

Braucht's des wirklich?

07.10.2019 18:14

Zum geplanten Hotelbau in der Ortsmitte von Manching (PK vom 24. September): "Ein gelungener Entwurf", "eine Bereicherung für Manching" - so die Originaltöne zum Beschluss des Manchinger Gemeinderates, die vorhabenbezogenen Pläne für einen Hotelneubau am Kellerwirt-Areal einzuleiten.

Im Klartext bedeutet das: 106 Zimmer, 24 Apartments, eine Tiefgarage für rund 60 Stellplätze, Gastronomiebereich im Erdgeschoss sowie eine Dachterrasse. Braucht's des?

Die Bettenauslastung in der Region Ingolstadt liegt bei etwa 41 Prozent - somit der letzte Platz unter Bayerns Großstädten. 60 Prozent der Betten bleiben leer. Durchschnittsaufenthalt pro Gast und Woche 1,7 Nächte! Ein Riesenhotel mitten im Zentrum, dass sogar Ingolstädter Größenordnungen sprengt? Braucht's des?

Im schlimmsten Fall würde es bei diesem Projekt über 120 zusätzliche an- und abfahrende Autos in der Grund- und Kellerstraße geben, die nebenbei auf Parkplatzsuche sind. Tiefgaragenplätze sind nur 60 geplant - wo stehen denn die anderen 60 Autos? Vor allem in der Kellerstraße ist zu den Abfahrtszeiten der Schulweg der Kinder. An- und Abfahrtszeiten sind zwischen 6 und 9 Uhr morgens und zwischen 16 und 18 Uhr abends plus Lieferverkehr. Es ist ja nicht so, dass um diese Zeit im Zentrum, in dem vor geraumer Zeit übrigens eine 30er-Zone im Gespräch war, kein Verkehr wäre! Braucht's des? Seit 2006 hat ein Viertel der Schankwirtschaften in Bayern zugemacht. Die Staatsregierung will gegen das Wirtshaussterben vorgehen - mit einem speziellen Förderprogramm. Mit diesem Projekt steuert die Gemeinde genau gegen diese Kampagne unseres Ministerpräsidenten an. 500 bayerische Gemeinden sind mittlerweile ohne Wirtshaus - Manching und Umgebung nicht - noch nicht! Der kleine Vorteil, den diese Betriebe haben, sind die Hotelzimmer. Ohne Hotelgäste sitzt von Montag bis Donnerstag bis auf Stammtische kaum jemand beim Essen.

Die Frage ist, was Gemeinde, Bevölkerung und Vereine ohne ihre Traditionshäuser mit ihren Sälen und Veranstaltungsräumen machen würden, wenn diese nicht mehr durch Hoteleinnahmen mitfinanziert werden könnten. Unterhalts-, Instandhaltungs-, Personal- und Betriebskosten für diese Räume sind enorm hoch. Ein solch überdimensioniertes Prestigeprojekt mitten in Manching? Da bleibt wohl nur noch der Weg einer Bürgerinitiative, sollte die Gemeinde nicht einsehen, dass dieses Objekt zu groß für Manching ist. Zu groß für's Zentrum, für Bürger, Markt, Infrastruktur und auch Kanalisation. Braucht's des denn wirklich?

Die Wirte Markus Kienlein (Manchinger Hof), Ernst Sandner (Hotel Sandner), Alexander Blattner (Pension Fuchsbau) und Günther Reichler (Landgasthof Euringer)